

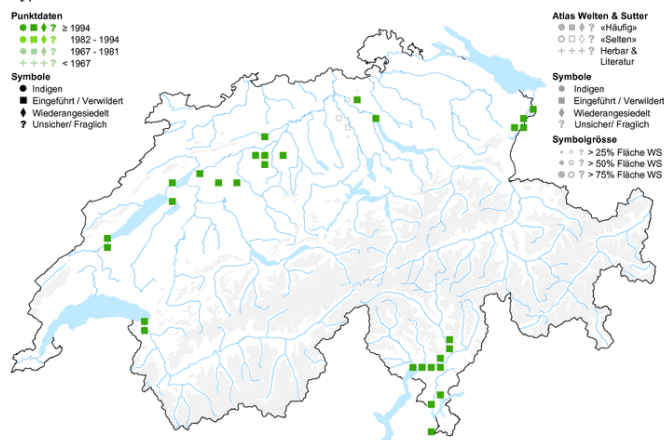
Essbares Zypergras

Cyperus esculentus L. (Familie: Cyperaceae, Sauergräser)

Synonym: Erdmandel

Der Ursprung der heute weltweit verbreiteten Erdmandel ist unklar. Sie ist ein gefürchtetes Ackerunkraut vor allem in Hackfruchtkulturen und Maisfeldern, vermehrt sich bei uns ausschliesslich vegetativ und wird meist durch landwirtschaftliche Tätigkeiten verbreitet.

Cyperus esculentus L.



Fotos: René Total, ACW

Merkmale

Die Erdmandel ist ein 10-50(-90) cm hohes Sauergras mit dreikantigem Stängel. Die Blätter sind hellgrün, steif, 5-10 mm breit, kürzer als der Stängel und dreizeilig angeordnet (in drei Reihen, je 120° zwischen den Blättern). Der Blütenstand besteht aus 4-10 Ästen mit am Ende jeweils zahlreichen gelblichen bis bräunlichen Ähren. Jede Ähre besitzt zahlreiche fertile Blüten (20-30). Mehrere Hochblätter überragen teilweise den Blütenstand. Die Erdmandel bildet lange unterirdische Rhizome mit 1-2 cm langen knolligen Verdickungen.

Verwechslungsmöglichkeiten

Das Knollen-Zyperngras kann vor allem mit weiteren *Cyperus*-Arten verwechselt werden. Von Süssgräsern (zweizeilige Blattanordnung) unterscheiden sich die Zyperngräser durch ihre dreizeilige Blattanordnung und den dreikantigen, knotenlosen Stängel.

Verbreitung

Der Ursprung der Erdmandel ist unsicher. Heute ist die Art weltweit verbreitet. Die in Europa problematischen Vorkommen sind wahrscheinlich mit der Einführung von Gladiolenzwiebeln eingeschleppt worden. In der Schweiz ist die Art im Kanton Tessin und im Mittelland (Seeland BE/FR, AG, VD) und in der Ostschweiz (ZH, TG, SG) zu finden.

Standort

Das Knollen-Zyperngras benötigt volles Licht und ist vorwiegend in offenen Hackfruchtkulturen zu finden. Im südlichen Tessin besiedelt die Art auch feuchte Stellen, Gräben oder Teiche.

Gefahren

Die Erdmandel ist ein lästiges Ackerunkraut und somit hauptsächlich für die Landwirtschaft eine Gefahr. Die Erdmandel ist ein Geophyt und überwintert in Form von Knöllchen – daher auch ihr Name. Aus jedem Knöllchen entwickelt sich ab April eine neue Pflanze mit vielen Rhizomen, welche im Herbst zahlreiche neue (bis 1'500!) Knollen anlegen.

Die Verschleppung durch landwirtschaftliche Tätigkeiten ist gross, sei es über die Maschinen oder Erdtransporte. In Hackfrucht- oder Zwiebelkulturen kann die Erdmandel grosse Ertragsseinbussen verursachen.

Vorbeugung und Bekämpfung

Eine weitere Verbreitung muss verhindert werden. Fahrzeuge und Geräte, welche auf befallenen Äckern eingesetzt wurden, gut reinigen. Auf befallenen Flächen eine Folgekulturart wählen, welche durch ihre Dichte und Bedeckungsdauer die Erdmandel unterdrückt.

Das entfernte Pflanzenmaterial (Pflanzen, Rhizome, Knöllchen) muss richtig entsorgt werden. Es kann in einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage mit thermophiler Hygienisierungsphase entsorgt werden (kein Gartenkompost und keine Feldrandkompostierung). Ist dies nicht möglich bleibt nur die Kehrlichtverbrennung.

Chemische Bekämpfung: je nach Kultur kann ein Herbizideinsatz effizient sein, die Knollen werden aber meist nicht abgetötet, die Art wird aber zurückgedrängt.

Wo melden, wo um Rat fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Je nach Standort sind auch weitere Instanzen betroffen, so zum Beispiel der Strassenbau, die SBB, das Landwirtschaftsamt, die Fachstellen Wald und Wasser. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort [online](#) melden.

Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fließblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto eingeschickt werden: Sibyl Rometsch, Info Flora, c/o Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern,

Für weitere Informationen

http://www.db-acw.admin.ch/pubs/wa_cma_05_pub_1415_df.pdf

<http://www.floraweb.de/neoflora/handbuch/cyperusesculentus.html>

<http://www.agrireseau.qc.ca/agriculturebiologique/documents/Souchet.pdf>

<http://cat.inist.fr/?aModele=afficheN&cpsidt=19998698>

Kowarik I., 2003, *Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa*, Ulmer Verlag, Stuttgart.